

Die Rheinische Straßenzeitung ²

Verein Rheinische Straße | Dezember 2008



Vor allem die Kinder

kamen beim 2. Quartiersfest Ende August auf ihre Kosten. Ein reichhaltiges Programm bot für sie viele Aktivitäten, bei denen sie mitmachen konnten. Da tat ein Päuschen auf den Bänken vor der Bühne auch ganz gut. Und gegen die Sonne half im Zweifelsfall auch ein Regenschirm. **Mehr zum Quartiersfest gibt es auf den Seiten 8/9**

Foto: Stadt Dortmund

„Kein Projekt wie jedes andere“

Quartiersmanagement-Team kommt aus dem Viertel

Sie sind zu zweit – manchmal auch zu dritt. Gemeinsam sind sie das neue Team vom Quartiersmanagement Rheinische Straße. Helga Beckmann (50), Alexander Kutsch (29) und Dirk Ruß (45), der mehr im Hintergrund arbeiten wird, sind ab Dezember das Bindeglied zwischen städtischer Verwaltung und den Menschen vor Ort.

„Wir werden Impulse, die aus der Bevölkerung kommen, an die Verwaltung weitergeben, so dass diese zum Beispiel in plane-

rische Überlegungen einfließen können“, beschreibt Helga Beckmann eine Aufgabe des neuen Teams. Die drei verstehen sich nicht als „Heilsbringer“ von außen, sondern setzen auf enge Zusammenarbeit mit allen Gruppen im Stadtteil, vor allem mit dem Verein Rheinische Straße. Der Zusammenschluss engagierter Männer und Frauen ist ein echter Glücksfall für die erfahrenen Stadtplanungsprofis. Denn sie haben so gleich von Anfang an einen starken Partner an Ihrer Seite.

Unbekannt ist den Dreien vom Quartiersmanagement das Viertel rund um die Rheinische Straße nicht: Ihre „PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO“ befindet sich auf dem Union-Gewerbehof an der Huckarder Straße. „Wir haben in einem europaweiten Ausschreibungsverfahren den Zuschlag bekommen und das hat sicher auch etwas mit unserer Verbindung zum Quartier zu tun“, sagt Dirk Ruß und fügt hinzu: „Weil wir vor Ort sind, ist dies sicher auch für uns kein Projekt wie jedes andere.“

Fortsetzung auf Seite 3

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahresende ist immer ein gern genommener Anlass, um die Tätigkeiten des Jahres Revue passieren zu lassen. Für uns – also den Verein Rheinische Straße – ist in 2008 viel passiert: Nach einigen Vortreffen, in denen ausgiebig über die Satzung und die Aufgaben des Vereins diskutiert wurde, haben wir den Rheinische Straße e.V. schließlich im März offiziell gegründet. Seitdem hat sich der Verein zum Beispiel bei der Organisation des Quartiersfestes eingebracht und diese Stadtteilzeitung ins Leben gerufen. Zudem hat sich die Mitgliederzahl seit der Gründung mehr als verdoppelt und wir sind optimistisch, dass sich dieser Trend im nächsten Jahr fortsetzt.

Apropos nächstes Jahr: Auch hierfür haben wir natürlich schon einige Pläne. In Arbeitsgruppen wollen wir uns mit zwei Schwerpunktthemen beschäftigen: Die Geschichte unseres Viertels sowie mit den

Themen Leerstandsbehebung und berufliche Integration von langzeitarbeitslosen Erwachsenen und Jugendlichen. Diese Arbeitsgemeinschaft trägt den Namen „Das blaue Haus“.

Darüber hinaus werden wir auch in 2009 den Stadtumbauprozess in unserem Viertel rund um die Rheinische Straße begleiten und unterstützen. Dazu zählt insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement, das wie Sie in dieser Ausgabe lesen können, zum 1. Dezember seinen Dienst aufnehmen wird.

Abschließend noch die gute Nachricht für Sie als Leserinnen und Leser: Die Rheinische Straßenzeitung soll natürlich auch im nächsten Jahr im vierteljährlichen Rhythmus erscheinen. Wir sind der Meinung, dass in unserem direkten Umfeld viel mehr los ist als die meisten wissen. Daher wollen wir Ihnen neben Berichten über aktuelle Themen in jeder Ausgabe auch Vereine, Unternehmen und besondere Orte in unserem Viertel vorstellen. Die Rheinische Straßenzeitung soll informieren und eine Plattform

zum Austausch darstellen. Aus diesem Grund würden wir uns freuen, wenn auch Sie sich einbringen würden!

Haben Sie Lust einen eigenen Artikel in der Zeitung zu veröffentlichen? Oder haben Sie vielleicht die Möglichkeit, einige Exemplare bei sich auszulegen oder zu verteilen? Wenn ja, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung bei unserer Geschäftsführerin Nicola Köstens (Tel. 50-23774, E-Mail: nkoestens@stadtdo.de). Hier dürfen Sie sich natürlich auch gerne melden, wenn Sie Anregungen haben, im Verein mitarbeiten oder zu diesem weitere Informationen erhalten wollen.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch wünscht Ihnen

Ihr Verein Rheinische Straße

Zevkle okumalar!

*Przyjemnej lektury!
Wiel Spasb beim Lesen!*



Wohnen · Leben · Sparen

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 2009!

Kampstraße 51 · 44137 Dortmund
Tel. DO 18 20 30
www.sparbau-dortmund.de

**Spar- und Bauverein eG
Dortmund** seit 1893

Inhalt

„Kein Projekt wie jedes andere“ – Quartiersmanagement-Team kommt aus dem Viertel	1+3
Editorial	2
Mehr Grün für Jung und Alt – Fördermittel für öffentliche Miniparks in Innenhöfen	4
Spinnennetz und Tongebilde – Projekt „Kunst unter'm U“ ...	5
Von der Rheinischen Straße direkt auf den Wall	6+7
Kinder kamen ganz groß raus – 2. Quartiersfest ...	8+9
Die älteste Wohnanlage in der Weststadt	10
Wohnqualität wird gesteigert – Spar- und Bauverein eG investiert ...	11
Miteinander reden und offen sein	12
Türen öffnen per Handy – Sicherheitsfachgeschäft Pinger ...	13
Fragen kostet nichts – Aktionsbüro Dorstfelder Brücke hilft, wo es kann	14
Impressum	14
Viele Eltern kamen ...	16

Fortsetzung von Seite 1

„Ich habe mal an der Langen Straße gewohnt und fand es immer spitze hier“, erzählt Helga Beckmann. Alexander Kutsch erinnert sich an viele schöne Stunden im Westparkviertel während seines Studiums an der Uni Dortmund.

Alle drei haben Raumplanung studiert und in vielen Projekten Erfahrungen beim Stadtumbau und im Quartiersmanagement gesammelt. Helga Beckmann arbeitete beispielsweise lange im Quartiersmanagement am Nordmarkt und baute das Depot an der Immermannstraße mit auf. Alexander Kutsch hat sich in der Stadtentwicklung in Bremen getummelt und war während seines Studiums beim Quartiersmanagement am Borsigplatz tätig.

Die genaue Arbeit wird für die Quartiermanagerin und ihre Kollegen jetzt erst beginnen. „Wir werden zunächst mal genau schauen“, sagt Helga Beckmann. Trotzdem wagt Dirk Ruß schon eine erste Einschätzung des Quartiers: „Das Gebiet hat sehr unterschiedliche Stärken und Möglich-



Das Team vom Quartiersmanagement (v.l.): Dirk Ruß, Helga Beckmann und Alexander Kutsch.
Foto: Gesine Lübbers

keiten – aber auch sehr unterschiedliche Schwierigkeiten. Es gibt relativ intakte Bereiche wie das Westparkviertel und dann wieder augenfällige Probleme wie die Ladenleerstände an der Rheinischen Straße. Nicht zuletzt gehört dann auch noch ein so innovatives Projekt wie das U zum Quartier – das Ganze ist wirklich sehr vielfältig.“

Deswegen werden die drei jetzt erstmal viel kennen lernen. Natürlich die Daten und Zahlen, aber auch die Menschen im Viertel und natürlich den Verein.

Und was machen die drei privat? Helga Beckmann ist Mutter zweier erwachsener Kinder. Sie lebt in einem Wohnprojekt, ist begeisterte Gärtnerin und „liest unendlich viel“. Alexander Kutsch wohnt mit Freundin und Sohn in Bochum. Er liebt Kunst und Kultur – was sich übrigens auch in seiner Arbeit niederschlägt. Dirk Ruß ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist begeisterter Langstreckenläufer und geht auch gern mal in eine schöne Kneipe.

Das Quartiersmanagement wird in einem Vor-Ort-Büro erreichbar sein. „Am liebsten hätten wir ein Ladenlokal, das barrierefrei ist“, sagt Alexander Kutsch. Wenn das gefunden ist, kann das Team auch nach außen sichtbar richtig loslegen.



Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt Riester-Förderung sichern:
Über 51 % sind möglich!
Mit der Sparkassen-PrämienRente.

51%

Zugeschnitten auf Ihr Leben. Die Sparkassen-Altersvorsorge.

Sparkasse Dortmund

Wenn Ihre Altersvorsorge gut sitzen soll, nehmen Sie eine nach Maß! Wir stecken Ihre Bedürfnisse genau ab und schneiden Ihnen ein ganzheitliches Vorsorgekonzept direkt auf den Leib. Damit Ihre finanziellen Freiräume durch attraktive Erträge ständig wachsen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder auf www.sparkasse-dortmund.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.

Hier

könnte Ihre Anzeige stehen.

Informationen und Kontakt:

Rheinische Straße e.V.
Hans-Gerd Nottenbohm
Tel. (0231) 16 20 41
hans-gerd@nottenbohm.de

Mehr Grün für Jung und Alt

Fördermittel für öffentliche Miniparks in Innenhöfen

Das Viertel soll grüner werden: Denn Plätze mit Bäumen und Blumen sind Mangelware rund um die Rheinische Straße. Deswegen gibt es die Idee der Miniparks. Weil selbst kleine Grünflächen als Orte zum Spielen, Ausspannen, Austausch und Feiern die Wohnqualität deutlich steigern.

Warum also nicht die Innenhöfe begrünen und für die Nachbarschaft sowie Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels öffnen? Miniparks können zum Beispiel eine Spiel- und Tobefläche für Kinder enthalten. Aber auch etwas für Erwachsene, wie eine Boule-Bahn oder ein Schachfeld. Miniparks können grüne Oasen sein, mit Rückzugsmöglichkeiten für die Menschen der umliegenden Häuser. Denkbar ist auch die Einrichtung von Grill- oder Feuerstellen, an denen man zusammensitzen kann. Oder wie wäre es mit Mieter- und Bewohnergärten? Dort können die Anwohnerinnen und Anwohner auf kleinen Parzellen

oder in Gemeinschaftsgärten Kräuter, Obst, Gemüse und Blumen für den Eigenbedarf anbauen.



Auch kleine Flächen, wie hier an der Dorotheenstraße, eignen sich gut zum Spielen oder als grüne Oase. Foto: Stadt Dortmund

Wer einen Minipark einrichten möchte, kann auf finanzielle Unterstützung hoffen. Denn es gibt im Rahmen des Stadtumbaus Rheinische Straße ein Programm zur Förderung solcher kleinen Grünanlagen. Wichtig ist: Die Miniparks müssen öffentlich zugänglich sein und sie müssen je nach Fördervolumen für eine bestimmte Anzahl von Jahren eingerichtet und gepflegt werden.

Informationen zu den Miniparks gibt es bei der Stadt Dortmund, Arbeitsgruppe Rheinische Straße/Dortmunder U, Nicola Köstens, Tel. (02 31) 50-2 37 74, E-Mail: nkoestens@stadtdo.de



Jenseits von Pinsel, Ton und Stiften gab es viele interessante Gespräche beim Kunst-Spaß am Eugen-Krautscheid-Haus (siehe Seite 5). Foto: Franziska Köhler, AWO Eugen-Krautscheid Haus



Richtig was los war beim Kunst-Spaß am Eugen-Krautscheid-Haus. Foto: Stefanie Rapp, Stadt Dortmund

Spinnennetz und Tongebilde

Projekt „Kunst unter'm U“ richtet sich an Menschen aus dem Stadtteil

An die Pinsel, fertig, los ... Anfang September versammelte sich eine bunte Truppe im Westpark, vielmehr auf der hinteren Terrasse des Eugen-Krautscheid-Hauses, der Seniorenbegegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Im Rahmen des Projektes „Kunst unter'm U“ hatten die FABI-DO Kindertagesstätte (Kita) Lange Straße und das Familienbüro Innenstadt-West zu einem Kunst-Happening eingeladen.

In einer spontanen Aktion trafen sich die Kinder der Tagesstätte, Besucherinnen und Besucher des Eugen-Krautscheid-Hauses, Kinder der Elsa-Brändström-Grundschule und die Künstlergruppe der Werkstätten für Menschen mit Behinderung der AWO. Alle hatten ihre Künstlerwerkzeuge mitgebracht und so wurde bei gutem Wetter und wunderbarem Ambiente drauflos gearbeitet. Sogar der Karikaturist, Cartoonzeichner und Zeichner Reinhard Alff griff zum Stift.

So entstanden im Laufe des Nachmittags Tiere, Schalen und abstrakte Gegenstände aus Ton, es wurden Lesezeichen gezeichnet (auch gedichtet) und laminiert, Landschaften wurden in einem Relief dargestellt, ein Spinnennetz wartete auf „Bewohner und Beute“ und natürlich kamen auch klassische Zeichnungen des Westparks nicht zu kurz.

Seit einem Jahr arbeiten die Kindertagesstätte und das Familienbüro daran, Kunst, den Stadtteil und seine Bewohnerinnen und Bewohner zusammenzubringen. Dabei werden Kinder und Erwachsene selbst kreativ. Für das Projekt „Kunst unter'm U“ konnte der Dortmunder Künstler Walter Liggesmeyer als Schirmherr gewonnen werden.

Im Projekt „Kunst unter'm U“ wird noch mehr passieren: In der AWO-Werkstatt für Menschen mit Behinderung entsteht gerade ein großes Kunstwerk. Wer eine Ausstellungsmöglichkeit für das Bild (ca. 1,20 m x

1,80 m) anbieten möchte, kann sich gerne melden. Auch Künstlerinnen und Künstler, die ihr Atelier für die Kinder öffnen und Einblicke in ihre Arbeit geben wollen, können sich melden. Überhaupt können alle Kunstinteressierten aus dem Stadtteil ihre Ideen mit den Verantwortlichen diskutieren und Pläne schmieden.

Ansprechpersonen:	Frau Stefanie Rapp
Herr Willi Kein	Familienbüro
Fabido Kita	Innenstadt-West
Lange Straße 12	Südwall 2-4
44137 Dortmund	44135 Dortmund
Tel. 50-27080	Tel. 50-23518



Wasserfarben, Pinsel und eine Idee, mehr braucht es nicht, um aus Jungs Künstler zu machen. Foto: Claus Lobenstein, AWO Gemeinsam-schaffen



Die Rheinische Straße zwischen Wall und Möllerbrücke ist noch eine Baustelle. Die neue U-Bahn Station steht aber schon. Nach dem Umbau soll die Rheinische Straße in beide Richtungen befahrbar sein. Foto: Gesine Lübbers

Von der Rheinischen Straße direkt auf den Wall

Kreuzung Westentor macht gute Fortschritte



Beim Blick auf die Kreuzung Westentor kann man schon gut erkennen, wo die Brinkhoffstraße auf den Königswall treffen wird (unterer rechter Bildteil). Foto: Ralf Zeiler

Noch bestimmen Bagger und andere Baumaschinen das Bild an der Kreuzung Westentor zu Füßen des Dortmunder U. Doch am Ende soll es einfacher werden – für Autofahrer und Fußgänger.

Das Westentor ist die Verknüpfung des Königswalls mit der Rheinischen Straße, die eine der Hauptverkehrsadern in Richtung Westen ist. Derzeit läuft der Verkehr in Richtung Dorstfeld über die Rheinische Straße. Wer aus dem Westen in die City möchte, benutzt zwischen Möllerstraße und Wall die Lange Straße. Das wird sich nach dem Umbau ändern: Dann rollen die Autos in beiden Richtungen über die Rheinische Straße.

Noch eine weitere wichtige Änderung in der Straßenführung wird es geben: Die

Brinkhoffstraße, die von der Rheinischen Straße aus direkt am „U“ vorbei in Richtung Schützenstraße verlief, bekommt eine neue Kurve und eine neue Einmündung. Künftig geht's von der Brinkhoffstraße direkt auf den Wall. Übrigens: Der neue Straßenverlauf ist bereits zu sehen. Und wenn alles gut geht, kann der Verkehr hier schon zu Beginn der Adventszeit rollen.

Der Umbau macht Sinn, denn künftige Besucher des „U“ müssen dann von der City aus nur noch eine große Straße, nämlich den Wall, überqueren. Dort wo früher die Brinkhoffstraße entlang lief entstehen ein Bürogebäude und der Platz von Buffalo, benannt nach einer der Partnerstädte Dortmunds.

Nach einer kurzen Weihnachtsunterbrechung geht es mit Hochdruck im Bereich Königswall, Kampstraße und Rheinische Straße weiter. Bis Mitte 2009 soll die Rheinische Straße zwischen Möllerstraße und Hohem Wall in beide Richtungen befahrbar sein. Dann sind die nördlichen Fahrspuren zwischen Friedrich- und Ritterstraße dran: Sie werden umgestaltet. Schließlich soll auch noch der Einmündungsbereich der Möllerstraße ausgebaut und mit der Unionstraße verbunden werden.

Bis jetzt sind die Bauarbeiten reibungslos verlaufen und so gehen die Verantwortlichen davon aus, dass der Knotenpunkt Westentor zum Jahreswechsel 2009/2010 komplett fertig sein wird.

Das alles ist übrigens nur möglich, weil die Straßenbahn in den Untergrund gewandert ist und als U-Bahn das Gebiet unterfährt.

JobPerspektive Dortmunder Initiative gegen Langzeitarbeitslosigkeit

Mit Beschäftigungsförderung und Qualifizierung erhöht die JobCenterARGE Dortmund die Chancen Arbeitsuchender in der Stadt.

Neue Arbeitsplätze und Perspektiven können nur Sie als Arbeitgeber in der Region schaffen.

Wir fördern Ihre neuen Arbeitsplätze. Schaffen Sie Jobs mit Perspektive!

Wenn **Sie** einen neuen Arbeitsplatz für Langzeitarbeitslose einrichten wollen, bietet **Ihnen** das Vermittler-Team der Dortmunder Initiative gegen Langzeitarbeitslosigkeit (DOGELA) ab sofort alle Fördermöglichkeiten der **JobPerspektive**.



Schaffen Sie einen neuen Arbeitsplatz, rufen Sie uns an!

Hotline: (0180) 100-3098-0-1411*

E-Mail: ARGE-Dortmund.JobPerspektive@arge-sgb2.de

**JobCenterARGE
Dortmund**

(*4,6 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, aus anderen Netzen gelten die Tarife des jeweiligen Netzbetreibers)

www.jobperspektive-dortmund.de

FUNDo Unternehmer - Beratungsgesellschaft mbH

**Wir beraten Existenzgründer und
Unternehmer**

Telefon 02 31 - 44 67 78 33

**FORTMANN . ROHLER
G R A F I K . D E S I G N**

Beratung Konzeption Gestaltung Text Illustration

Huckarder Str. 8-12 · 44147 Dortmund
T. 0231.61 3003 + 0231.88 20 574 · www.fortmann-rohleder.de





Fortsetzung von Seite 1



Kinder kamen ganz

2. Quartiersfest war ein voller



Vor allem die Kinder hatten beim zweiten Rheinischen Straßenfest richtig viel zu toben, basteln, lachen, staunen und feiern. Sie konnten auf einer Hüpfburg hopsen, am Cookiemobil einen Obstsalat zubereiten, sich als Sumo-Ringer versuchen, einen Rollbretter-Parcours bewältigen und noch vieles mehr.

Bei hochsommerlichen Temperaturen feierte das Quartier am 31. August 2008 ein buntes und ausgelassenes Fest. Die gelungene Mischung aus Aktivitäten, Information und Bühnenprogramm zog viele Besucherinnen und Besucher auf den Aldi-Parkplatz. Rund 30 Vereine und Gruppierungen gestalteten das 2. Quartiersfest aktiv mit. Auch viele Kindergärten und Schulen der Umgebung waren mit dabei. Für das Quartiersfest im kommenden Jahr haben viele dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits ihr Interesse angekündigt.





groß raus

Erfolg

Namhafte Bands wechselten sich mit Darbietungen aus den Kulturvereinen auf der Bühne ab. Unter anderem musizierten tamilische Musikschüler- und schülerinnen und die polnische Trachtengruppe WISELKA führte folkloristische Tänze vor.

Neben den Kindern kamen aber auch die Erwachsenen auf ihre Kosten: An vielen Ständen konnten sie sich über die Angebote im Quartier informieren. Sie konnten vielfältige und teilweise exotische Spezialitäten probieren, sich hinsetzen und einen netten Plausch halten. Die Schattenplätze waren besonders beliebt. Und so flüchteten einige Seniorinnen vor der knalligen Sonne unter die Zelte des Jugendamtes. Dort kam es zum Teil zu netten Begegnungen zwischen Jung und Alt. Und gerade das will ja auch das Fest: Ein Platz für Begegnungen und Austausch sein.

Fotos: Stadt Dortmund





Die 150 Jahre alte Wohnanlage für Arbeiterfamilien in der Paulinenstraße ist heute die letzte noch vorhandene „Kaserne“ im Ruhrgebiet. Sie ist eine Station auf der „Route der Industriekultur.“ Fotos: Matthias Dudde

Planzeichnung der Kaserne Paulinenstraße, 1857. Quelle: Bauakte Paulinenstraße 1–11 im Bauaktenarchiv des Bauordnungsamtes der Stadt Dortmund



Die Kaserne der Paulinenhütte AG

Vor 150 Jahren errichtete die Paulinenhütten AG in der nach ihr benannten Paulinenstraße 1–13 ein Gebäude für die Hüttenarbeiter und ihre Familien. Die so genannte „Kaserne“ ist damit heute das älteste Gebäude der Dortmunder Weststadt.

Das Besondere aber war damals: Außer 16 Wohnungen für Familien wurden Quartiere geschaffen für ledige Arbeiter. Durch das Zusammenleben in einem Gebäude sollten die Ledigen, darunter viele, die im wirtschaftlich aufstrebenden Dortmund eine neue Heimat suchten, Teil des Famili-

enlebens werden. Die Frauen kochten und wuschen für die ledigen Arbeiter und trugen so auch zum Erwerbseinkommen der Familie bei.

Die Familienwohnungen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss boten Platz zum gemeinsamen Essen. Für das zweite Obergeschoss weisen die Pläne ausschließlich Schlafräume für die Ledigen aus. Für das Unternehmen bestand der Vorteil darin, dass es für seine allein stehenden Belegschaftsangehörigen kein eigenes Kost- und Logierhaus errichten musste.

Ob und wie lange sich dieses Wohnkonzept bewährte, ist nicht bekannt. Die Paulinenhütten AG selbst überlebte eine erste internationale Wirtschaftskrise nicht und wurde 1861 von einem Aachener Unternehmer aufgekauft. Das Eisenwerk erhielt den Namen „Rothe Erde“ und gehört heute zum ThyssenKrupp-Konzern.

Als Zeugnis der Architektur zu Beginn der Industrialisierung in Dortmund ist die „Kaserne“ in der Paulinenstraße 1–13 heute eine Station auf der „Route der Industriekultur“.

Matthias Dudde

Wohnqualität wird gesteigert

Spar- und Bauverein eG investiert bis 2011 über 16 Millionen Euro

Viele Menschen wohnen schon gerne im Viertel rund um die Rheinische Straße. Doch Untersuchungen zu Folge ziehen eben auch viele Menschen wieder weg. Deswegen sollen in den kommenden Jahren viel Geld und jede Menge Ideen in die Häuser im Quartier gesteckt werden.

Mit 534 Wohnungen ist die Spar- und Bauverein eG die größte Wohnungsanbieterin in diesem Bereich. Und die Genossenschaft nimmt in den kommenden Jahren viel Geld in die Hand, um die Wohnqualität rund um Wohnungsbestände im Quartier zwischen Rheinische Straße und Lange Straße sowie Bahnlinie und Sudermannstraße aufzuwerten: 16,2 Millionen Euro sollen bis zum Jahr 2011 fließen.

10,3 Millionen Euro dieser Summe kommen der Aufwertung der bestehenden Wohnungen zugute. Das Geld wird zum einen in Wärmedämmung gesteckt. Zum anderen wird aber auch in die Fassadengestaltung, den Anbau von Balkonen und die Verschönerungen der Innenhöfe investiert.

Bereits in diesem Jahr baute Spar- und Bau für 5,9 Millionen Euro 46 Neubauwohnungen an der Paulinenstraße 8-12 und Adlerstraße 49. Das besondere an diesen Wohnungen: Sie sind barrierefrei und somit für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit körperlichen Einschränkungen gut geeignet. Die Caritas ergänzt das Angebot mit einer 24-Stunden-Notruf-Anlage und einer Betreuungsperson, die zeitweise in der Wohnanlage vor Ort ist. Der Häuserkomplex bietet ein Servicebüro, einen großen Gemeinschaftsraum sowie ein Gästeappartement. Das energiesparende Wärmesystem entspricht dem neuesten Stand der Technik.

„Alle Wohnungen waren bereits weit vor Fertigstellung vermietet“, freut sich Ulrich Benholz, kaufmännischer Prokurist des Spar- und Bauvereins

und Mitglied im Verein Rheinische Straße. Das zeige, wie beliebt das Viertel dann doch sei. Ältere Menschen seien froh, hier bleiben zu können. „Die vertraute Umgebung und die sozialen Kontakte sind wichtig“, weiß er.

Die Genossenschaft Spar- und Bauverein gibt es seit 115 Jahren. Voraussetzung für die Anmietung einer Wohnung ist die Mitgliedschaft durch Erwerb eines Genossenschaftsanteils in Höhe von 1.278 Euro. Dafür muss man zum Beispiel keine Mietkautionen zahlen. Zurzeit gehören der Genossenschaft fast 17.000 Mitglieder an.

Spar- und Bauverein eG
Kampstraße 51, 44137 Dortmund
www.sparbau-dortmund.de
Tel. (02 31) 18 20 3-0



Der Neubau an der Paulinenstraße/Ecke Adlerstraße bietet Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, auch im Alter in ihrem Viertel zu bleiben.
Foto: Spar- und Bauverein

Miteinander reden und offen sein

**Integrationsagentur berät in Alltagsfragen und
unterstützt den Dialog der Kulturen**

„Dieses Viertel hat großes Potenzial“, sagt Frank Merkel von der Integrationsagentur des Caritasverbandes Dortmund. Und fügt hinzu: „Dass sich so viele Anwohnerinnen und Anwohner für ihr Viertel engagieren, ist schon etwas besonderes.“

Die Integrationsagentur mit Sitz im Bernhard-März-Haus an der Osterlandwehr in der Nordstadt, ist auch für das Quartier

schen StraÙe 130, wo bereits ein tamilischer und ein iranischer Kulturabend stattfanden (wir berichteten), im kommenden Jahr ein kurdischer Kulturabend geplant ist.

Sechs Migranten-Selbstorganisationen hat Frank Merkel im Quartier wahrgenommen: den tamilischen Kulturverein, die iranische Elterngruppe, die Ditib-Moschee in der OfenstraÙe, den deutsch-kurdischen



Frank Merkel von der Integrationsagentur.
Foto: Gesine Lübbers

erzählt Frank Merkel, der einmal im Monat im Familienzentrum Sprechstunden abhält. „Das soll in Zukunft öfter geschehen“, verspricht er.

„Mein subjektiver Eindruck ist, dass sich die Menschen langsam wieder mit ihrem Viertel identifizieren, nachdem das Quartier ja lange ein Nazistigma hatte. Die Menschen sind froh, dass es an der Rheinischen StraÙe Migrantinnen und Migranten gibt“, sagt Merkel. Natürlich gibt es auch Probleme unter den einzelnen Bevölkerungsgruppen, so der Integrationsberater, aber vieles kommt aus Berührungängsten, Unwissenheit oder einfach menschlichen Konflikten: „Die Menschen müssen mehr miteinander reden und offen sein. An der Rheinischen StraÙe sehe ich dazu eine große Bereitschaft.“

In den kommenden Ausgaben der Rheinischen StraÙenzeitung wollen wir in einer Serie verschiedene Migranten-Selbstorganisationen und Vereine vorstellen. Vereine, die sich darstellen möchten, können sich gerne melden.



Die Integrationsagentur ist Anlaufstelle für Menschen aus verschiedenen Ländern. Foto: Caritas

rund um die Rheinische StraÙe zuständig. Es geht darum, die verschiedenen Migranten-Selbstorganisationen und andere kulturelle Gruppen zu stärken und zu einem guten Miteinander zu bringen. „Das gelingt an der Rheinischen StraÙe schon teilweise sehr gut“, sagt Frank Merkel. So arbeiten zum Beispiel der tamilische Kulturverein (TKD) und die iranische Elterngruppe sehr gut zusammen. „Der tamilische Kulturverein verfügt über große Räume und ist offen, diese auch anderen Gruppen zur Verfügung zu stellen“, weiß Merkel. Kein Wunder also, dass beim TKD an der Rheini-

Kulturverein, die polnisch-katholische Mission und die spanisch-katholische Mission. „Die beiden letzteren sind nicht so sehr in den Stadtteil gerichtet, sondern haben als Einzugsgebiet ganz Dortmund und Umgebung“, sagt er.

Anlaufpunkt für viele Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ist das Familienzentrum Josef-Bartoldus an der BeuthstraÙe. „Hier kommt es auch am häufigsten zu Kontakten zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen, denn über die Kinder kommt man schnell ins Gespräch“,

Hier
könnte Ihre Anzeige stehen.

Informationen und Kontakt:

Rheinische StraÙe e. V.
Hans-Gerd Nottenbohm
Tel. (0231) 16 20 41
hans-gerd@nottenbohm.de

Türen öffnen per Handy

Sicherheitsfachgeschäft Pinger ist ein Familienunternehmen in der 3. Generation



Das Pinger-Team mit Thomas (l.) und Ralf (2. v. r.) Pinger und ohne die Außendienstmitarbeiter.
Foto: Gesine Lübbers

Reinkommen und rauskommen, damit kennen sich die Brüder Ralf und Thomas Pinger aus. Ihr Sicherheitsfachgeschäft an der Rheinischen Straße 110 ist ein Familienbetrieb. 1960 vom Großvater der Brüder, Christian Schuck, als klassisches Eisenwarengeschäft gegründet, übernahm Vater Harry Pinger das Geschäft 1979. Im Jahr 1990 wurde aus der Firma Harry Pinger die Firma: Schlüsseldienst Pinger Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH. Im Jahr 2000 übernahmen dann die Brüder das Ruder.

Dabei spielen Schlüssel und Schlösser nicht mehr die Hauptrolle in dem Betrieb mit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Oder hier.

Schalten Sie z. B.
eine Anzeige 58 x 60 mm (B x H)
für 43 Euro netto

Lassen Sie sich unsere Anzeigen-
Preisliste schicken:

hans-gerd@nottenbohm.de

„Wir machen alles rund um die Sicherheit, vom normalen Schloss für Tür und Fenster bis hin zur Objektsicherung mit elektronischen und mechatronischen Schließsystemen“, gibt Ralf Pinger einen kurzen Überblick über das Angebot und sein Bruder ergänzt: „Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Fluchtwegesicherung und den Zutrittskontrollsystemen.“

Zur Fluchtwegesicherung gehören spezielle Türen beispielsweise in Kaufhäusern oder Kindergärten. Sie müssen im Notfall, zum Beispiel bei einem Feuer, sofort aufgehen, sollten aber ansonsten verschlossen sein. Sonst könnten die Kinder einer Tageseinrichtung ja einfach so hinausspazieren. „Für diesen Fall gibt es Systeme mit einem Nottaster, der die Fluchtwegetüren sofort freigibt. Werden die Türen außerhalb eines Notfalls geöffnet, ertönt ein Alarm“, erklärt Thomas Pinger.

Auch mit Feststellanlagen für Rauch- und Feuerschutz Türen kennt sich die Firma bestens aus. „Man kennt das aus dem Krankenhaus. Die Feuerschutz Türen sind schwer. Also bleiben sie offen, werden mit einem Keil festgestellt. Im Brandfall können sie dann nicht schnell genug geschlossen werden“, beschreibt Thomas Pinger die Situation, bei der die speziellen Systeme

Abhilfe schaffen: „Die Türen sind offen und schließen sich bei Rauchentwicklung automatisch“, erklärt Thomas Pinger die einfache Lösung.

Es gibt Schließanlagen, die den Fingerabdruck von Menschen erkennen, man kann Türen über Handy öffnen oder Personen über das Internet Einlass gewähren oder nicht. „Die Technik bietet viele Möglichkeiten“, sagt Ralf Pinger. Die Firma Pinger ist Werkspartner des Schweizer Unternehmens Keso.

Alle Schließanlagen müssen regelmäßig gewartet werden. Auch das machen die Pingers mit ihren Angestellten. Und sie haben einen 24-Stunden-Notdienst. Und da ist man dann manchmal wieder beim einfachen Schloss und Schlüssel. Denn auch wer sich aus der eigenen Wohnung ausgesperrt hat, kann die Firma Pinger rufen.

Schlüsseldienst Pinger
Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH
Rheinische Straße 110
Tel. (02 31) 91 45 65-0



Natürlich werden bei Pinger auch noch ganz klassisch Schlüssel nachgemacht.

Foto: Gesine Lübbers



Sandra Stahl berät auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Foto: Aktionsbüro Dorstfelder Brücke

Fragen kostet nichts

Aktionsbüro Dorstfelder Brücke hilft, wo es kann

Das wissen viele nicht: „Zu uns können auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber kommen“, sagt Sandra Stahl vom Aktionsbüro Dorstfelder Brücke. Die gemeinsame Servicestelle von ARGE und Sozialverwaltung bietet viele Hilfestellungen rund um die Arbeit, Hartz IV, aber auch die Grundsicherung für Menschen, die nicht mehr arbeiten können.

Das Motto der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Fragen kostet nichts“. Und das gilt eben auch für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. „Wenn jemand ein Stellenangebot hat, egal ob Teil- oder Vollzeit, JobPerspektive, 400-Euro-Job oder anderes, kann er sich an mich wenden“, so Sandra Stahl. Die Mitarbeiterin des Aktionsbüros nimmt das Stellenangebot auf und pflegt es in verschiedene Internet-Plattformen ein.

Und sie tut noch mehr: Wenn es gewünscht wird, bestellt sie die Bewerberinnen und Bewerber zunächst ins Aktionsbüro. Dort schaut sie schon mal im Vorfeld, ob Jobsuchende und Arbeitsstelle zusammenpassen würden. „Ich treffe eine Vorauswahl und schicke nur die Leute weiter, von denen ich glaube, das könnte passen“,

sagt sie. Außerdem berät sie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei allen Fragen rund um Fördermaßnahmen bei Einstellungen.

Auch Bewerberinnen und Bewerber können mit Hilfe des Aktionsbüros nach offenen Arbeitsstellen suchen; selbstverständlich werden ihre Wünsche und Vorstellungen beim Stellensuchlauf berücksichtigt.

Aber natürlich können die Menschen auch wegen anderer Fragen ins Aktionsbüro im Versorgungsamt kommen.

Hier wird ihnen u.a. beim Lesen der Bescheide geholfen und es wird zur Not auch mal nachgerechnet. Auch im Kampf mit Formularen erhalten alle Unterstützung. – auch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Die Sachbearbeitung für die Hartz-IV-Empfängerinnen und -Empfänger beispielsweise bleibt wo sie ist, doch im Aktionsbüro kann man trotzdem in vielen Dingen helfen. Anträge auf das Sozialticket, der Dortmund-Pass oder GEZ-Befreiung, vieles ist hier Thema. Bei persönlichen Problemen stehen auch zwei Sozialarbeiter zur Verfügung, die unterstützend eingreifen können.

Das Büro versteht sich als Anlaufstelle für die Menschen rund um die Rheinische Straße. „Es kann jeder kommen, der eine Frage hat. In vielen Fällen können wir helfen“, betont Sandra Stahl.

Aktionsbüro Dorstfelder Brücke
Rheinische Straße 173
44147 Dortmund
Tel. (0231) 50-2 71 12
aktionsbuero.dorstfelder-bruecke@stadtdo.de

Erreichbar mit der U43/U44, Haltestelle Ottostraße/Versorgungsamt.

Öffnungszeiten:

Montag:	8–12 und 13–15 Uhr
Dienstag:	8–12 und 13–15 Uhr
Mittwoch:	8–12 Uhr
Donnerstag:	8–12 und 13–18 Uhr
Freitag:	8–12 Uhr



Das Aktionsbüro befindet sich im Versorgungsamt an der Rheinischen Straße. Foto: Gesine Lübbers

UNION GEWERBEHOF



Ihr Standort in Dortmund

Huckarder Straße 8–12 · 44147 Dortmund · Telefon 0231-16 24 76
www.union-gewerbehof.de

Udo Schramm

Coaching und Beratung GmbH

www.gutaaufgestellt.de
www.cub-do.de

Gudrun Wojak

Kaufmännische
Unternehmensberatung

Tel. 0231-14 97 61

Nies : Holthaus

Büro für Geschichte,
Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft
www.nies-holthaus.de

raum
raum-x kommunikationsdesign

gestaltung für print und neue medien
www.raum-x.de

FORTMANN . ROHLER
GRAFIK DESIGN

Wir bringen Ihre Botschaft auf den Punkt!
www.fortmann-rohleder.de



Kletterabenteuer,
Spielideen
und Bewegung
www.e-l-e.de

COGNID

Consulting & Engineering GmbH
www.cognid.com

mPulse
Magnetisieretechnologie

Energie für Magnete
www.m-pulse-gmbh.de



Planungsbüro Stadt-Kinder
www.stadt-kinder.de

GREEN WHEELS

Greenwheels – das Auto für ab und zu
www.greenwheels.de

EWEDO

Unternehmensberatung
und Beschäftigungsförderung
www.ewedo.de

GÖRTZ SCHOENEWEIß ARCHITEKTUR

www.gs-a.biz

omnifex
IT-Lösungen • Lettershop

www.omnifex.de

Anne Werthmann · Ethnologin M.A.
Organisations- und Personalberatung

www.anne-werthmann.de

Ilka Hilgemann
Innenarchitektur
Bad • T räume

www.ilka-hilgemann.de

resch media
web your business

www.resch-media.de

SCHREIBANSTALT

www.schreibanstalt.de

ROBERT HÖFFNER

Versandantiquariat

Ankauf von Büchern
und Bibliotheken
Telefon 0231-82 56 87

Vegetarische Speisen und Buffets
Vegamax

Telefon 0231.16 25 15

UTEK

Ingenieurbüro UTEK
UTEK Prozessautomation
www.utek.de



Viele Eltern kamen am 16. Oktober zum Tag der offenen Tür in die Elsa-Brändström-Grundschule. Die Eltern der zukünftigen Schulanfänger hatten die Möglichkeit, die Schule kennen zu lernen, in den Unterricht zu schauen und sich über das Anmeldeverfahren sowie die Einschulung zu informieren. Foto: Elsa-Brändström-Grundschule

z.B: Workshops und Fortbildungen

www.kobi.de

- **Gewaltfrei kommunizieren nach Marshall Rosenberg**
März – Juni 2009 · für den Umgang mit verhaltensorientierten Menschen
96 Ustd. für 990 € · kostenl. Infotermin a. 13.01.09 (Anmeldg. erforderlich)
 - **Fortbildung Entspannungspädagogik** · März – Dez. 2009 · Vermittlung klassischer Entspannungsmethoden · 144 Ustd. für 1152 € · kostenloser Infotermin am 23.01.09 (Anmeldung erforderlich)
 - **Englisch für den Beruf** · 26.01. – 30.01.09 · Basics zum auffrischen u. vertiefen, mit der Suggestopädischen Methode · als Bildungsurlaub anerkannt
- Brandneues Programm Jan. bis Sep. 2009 mit weit über 100 Seminarrangeboten · Jetzt kostenlos anfordern · Förderungen durch den Bildungsscheck NRW bis 500 € und Bildungsprämie mit 153 € möglich**



KOBIseminare
Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund · info@kobi.de
Tel.: 02 31-53 45 25-0 · Fax 02 31-53 45 25-10



> STADTPLANUNG
> STADTFORSCHUNG
> PROJEKTENTWICKLUNG
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com



Impressum

Herausgeber:
Rheinische Straße e.V.
Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)
c/o Stadt Dortmund
AG Rheinische Straße (6/RS-U)
Ostwall 60
44122 Dortmund

Redaktion:
Gesine Lübbers
www.medienbuero-luebbers.de

Texte:
Gesine Lübbers (wenn nicht
anders gekennzeichnet)

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design

Anzeigenannahme:
Rheinische Straße e.V.
Hans-Gerd Nottenbohm
Tel. (0231) 16 20 41
hans-gerd@nottenbohm.de

Druck:
Günnewig Produktions GmbH & Co. KG

Auflage:
5000 Exemplare
Dezember 2008

Diese Zeitung wurde mit Mitteln des Landes
NRW und der Stadt Dortmund gefördert.

rheinische
straße e.V.